

21. März 2017

Mit Spontaneität und Leidenschaft

Der Gospelchor Obersäckingen beschenkt sich zum 20-Jahr-Jubiläum mit einer Tango-Messe selbst.



Der Gospelchor Obersäckingen, das Ensemble „Brisas Del Sur“ und Solistin Eva Koch traten unter der Leitung von Elisabeth Schlegge-Weidt (Foto) in der Heilig-Kreuz-Kirche auf. Foto: Gottstein

BAD SÄCKINGEN. Den im verruchten Hafenviertel von Buenos Aires entstandenen Tango mit einer Messe zu kombinieren, ist sicherlich eine gewagte Idee. Mit der Aufführung der "Tango-Messe" des argentinischen Komponisten Martin Palmeri hat der Gospelchor Obersäckingen sich selbst und den vielen begeistert applaudierenden Besuchern in der vollbesetzten Heilig-Kreuz-Kirche ein Geschenk zu seinem 20. Jubiläum gemacht.

Zur Einleitung präsentierte der Chor das a-cappella-gesungene Präludium des jungen Norwegers Ola Gjeilo, das entfernt an alte Kirchenmusiktraditionen erinnerte. Tonal und lyrisch wirkte sein von Lambert Bumiller (Klavier) begleitetes Werk "The Ground". Zur Einstimmung auf die Tango-Messe spielte das Ensemble

"Brisas Del Sur" mit Wolfgang Weniger (Bandoneon), Felix Borel (Violine), Lambert Bumiller (Klavier) und Winfried Holzenkamp (Kontrabass) vier Werke Astor Piazzollas, der den Tango mit der europäischen Kunstmusik verbunden hatte, was etwa in den kontrapunktischen Passagen von "Fuga y misterio" abzulesen war. "Oblivion" und "Milonga del Angel" zeigten die tangotypische Melancholie, ohne in Klischees zu verfallen, während man in "Adios Nonino" die markanten Rhythmen und den überschäumenden Elan des Tangos erleben durfte.

Die Messe zeigte besonders in den instrumentalen Zwischenspielen die Rhythmen und typischen melodischen Wendungen des Tangos. Ähnlich wie Piazzolla griff auch Palmeri auf europäische Musiktraditionen zurück, und es gelang ihm, diese Synthese in den Dienst einer gut nachvollziehbaren Textausdeutung zu stellen. Das "Kyrie" erschien weniger als ein zaghaftes Flehen, sondern wie eine Folge exaltierter Ausrufe im Tango-Rhythmus. Prachtvoll erklang das Gloria, das Eva Koch mit einem kontemplativen Solo über den Text "qui tollis peccata mundi" kontrastierte. Der Chorsatz im "Credo" war zunächst wenig bewegt und zurückhaltend, und nach einem eindringlichen Solo Eva Kochs setzte der Chor bei der Schilderung von Kreuzigung und Auferstehung dramatische Akzente. Im "Agnus Dei" gelang dem Chor eine kunstvolle Fuge, bevor die Messe im Piano verklang. Im Ganzen eine gelungene Interpretation eines anspruchsvollen Werkes, das eingängig wirkte, aber für die Ausführenden nicht wenige Herausforderungen bereithielt. Die Dirigentin Elisabeth Schlegge-Weidt hatte den Gospelchor sehr gut vorbereitet: Die Stimmen waren gut geschult, Härten und Schwachstellen waren kaum zu bemerken, und bei aller Disziplin gelang es den Sängern, auch den Eindruck von Spontaneität und Leidenschaft zu vermitteln. Mit zwei Zugaben bedankten sich die Musiker für den Beifall.

Autor: Michael Gottstein

WEITERE ARTIKEL: BAD SÄCKINGEN

Bildungspolitik im Eiltempo

Die Kultusministerin bittet in Bad Säckingen ein bisschen um Lob und bekommt es dann auch. **MEHR**

Interview: Warum am 25. März in Bad Säckingen die Lichter ausgehen

Am 25. März geht weltweit das Licht aus – wenn es nach dem World-Wildlife-Fund (WWF) geht. Der ruft seit zehn Jahren dazu auf, während der „Earth Hour“ das Licht auszuschalten, um auf den Klimaschutz aufmerksam zu machen. **MEHR**

Hansueli Bühler tritt von der politischen Bühne ab

Der Gemeindeammann von Stein kandidiert nicht erneut / Emotionaler Rückblick auf 24 Jahre Amtszeit. **MEHR**